

Nach getaner Arbeit ist gut ruh'n! Komm' mit!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **12 (1926)**

Heft 13

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-527597>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss


Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

fann: es ist immer etwas Körperliches, und zwar eine bestimmte Ausstattung des Nervensystems, die für die Intelligenz den Ausschlag gibt; und es ist immer auch etwas Körperliches, eine bestimmte Be-

schaffenheit des Nervensystems, die für unser sittliches und religiöses Verhalten — wenigstens viel mehr zu bedeuten hat, als wir gemeinlich meinen. (Fortsetzung folgt.)

Nach getaner Arbeit ist gut ruh'n! Komm' mit!

Das Schuljahr 1925/26 ist oder geht in diesen Tagen für das Gros unserer wertten Kollegen und Kolleginnen zu Ende. Da taucht die natürliche Frage auf: Was sollen wir mit den langen oder meistens leider kurzen Frühjahrsferien anfangen? Ruhe wird für alle beinahe das notwendigste heilsamste ärztliche Rezept sein.

Daheim geht's jedenfalls nicht so gut. Man ruft dir und stört dich bald da und bald dort, so und anders. Du mußt ein paar Tage fort. Darum komm mit mir an einen ruhigen Ort:  Ins Exerzitienhaus nach Feldkirch! Da bist du los von allem Störenden und Aufregenden. Just vom 12.—16. April, wenn der

Examenschweiß (!) vorüber ist, findest du hier einen Ruhepol sondergleichen. Es hat einmal einer sich gerühmt, er habe in den paar Exerzientagen 7 Pfund an Körpergewicht zugenommen. Ich könnte den Namen dieses „Gewichtigen“ nennen. Wenn's schließlich bei einem wahrhaften Schulmeister etwas weniger denn 7 Pfund wäre, könnte man doch zufrieden sein. Dafür sind wir ja imstande, umsomehr mit geistiger Schwere beladen, heimwärts zu gehen.

Drum also flugs die Anmeldefarte zur Hand. Auf, ins Haus physischer und psychischer Erholung, ins wohlige Frühlingsbad nach Tisis-Feldkirch!

Inigo.

Schulnachrichten

Luzern. Neue Sekundarschulen werden errichtet in Büron (provisorisch) und Triengen (2. Lehrstelle).

Schwyz. Der Lehrerverein des Kantons Schwyz beschloß in einer außerordentlichen Generalversammlung, die bestehende Lehrer-Alters-, Witwen- und Waisenkasse in eine Pensionskasse auszubauen. Einstimmig wurde dem von Hrn. Reallehrer H. Meßmer in St. Gallen ausgearbeiteten Statutenentwurf zugestimmt. Er sieht bei vollständiger Invaldität mit 55 Jahren und beim Rücktritt vom Lehramt mit 65 Jahren eine Pension von 70% des Maximalgehaltes von 4400 Fr. vor. Da die Lehrer, die bei Inkrafttreten der Statuten das 50. Altersjahr überschritten haben, in Anbetracht ihrer zu kleinen Leistungen an die Kasse nicht voll pensionsberechtigt werden, wird es 15 Jahre dauern, bis ein schwyzischer Lehrer das Maximum von 70% der Pension erhält. Um das geplante Fürsorgewerk zur Verwirklichung zu bringen, sind die Lehrer bereit, bedeutende finanzielle Opfer zu bringen, wollen sie doch einen jährlichen Beitrag von 5% des Maximalgehaltes an die Kasse entrichten. Weitere 6% sowie die Verzinsung des mangelnden Deckungskapitals hätten Kanton und Gemeinden miteinander zu tragen. Mögen die zuständigen Behörden für das zeitgemäße soziale Werk das richtige Verständnis zeigen.

Am 30. März schloß das kantonale Lehrerseminar in Rickenbach das Schuljahr. 15 Zöglinge beendeten ihre Studienzeit; 3 davon besitzen bereits Stellen. Mögen die andern auch bald die ersuchte Anstellung finden.

An die durch den Tod von Hrn. Lehrer Lienert frei gewordene Lehrstelle in Einsiedeln wurde Hr.

Lehrer Mr. Dechslin, Trachslau, gewählt. An seine Stelle kommt nach Trachslau Hr. Lehramtskandidat Schädler von Einsiedeln. F. M.

Zug. Am Feste des Eremiten vom Rantf weilt ein kleiner Trupp der Sektion Zug im „Hirschen“ beisammen, mit gespanntem Ohr einem Vortrag lauschend über einen modernen Eremiten, der, wenige Tage zuvor aus seiner Bergklause herabsteigend, im Schoße der literarischen Gesellschaft uns Blüten seiner hohen Kunst dargeboten hatte. H. H. Erziehungsrat Schälin entwickelte in poetischer Sprache den bewegten Lebenslauf von Pater Theobald Masarey, des Dichters im Kuttengewande. Auf den Feldern seiner Lebensarbeit erstanden die poetischen Werke: 1. Unsere liebe Frau, eine Dichtung über das Kloster Mesemlin; 2. Einer Seele Bild, der eigenen Seele Kämpfe und Siege; 3. Heilig Land, ein Leben Jesu, des Dichters Gebetbuch; 4. Thais, der kürzlich erschienene Roman in Versen einer christlichen Büsserin; 5. Kindergedichte, eine willkommene Gabe für die Kleinen und ihre Erzieher.

Pater Theobald beherrscht nicht nur alle Formen der epischen und lyrischen Dichtkunst, er hat auch dramatische Werke voll Kraft und Wucht geschaffen. Sicher würde der Dichter zu den gefeiertsten Größen der Gegenwart zählen, wenn er nicht vor dem Kreuze niederkniet wäre. — Greifen wir darum nach der Haft des Tages zur Erhebung des Gemütes zu einem Bändchen von Pater Theobald, der betend dichtet und dichtend betet.

Die geschäftlichen Angelegenheiten erfuhren eine rasche Erledigung unter der Leitung des Vizepräsidenten A. Jäggi. Den zwei erkrankten